

erspart, so daß mancher ausgebildete Mann wieder auf die Stufe des rohen Recruten zurückgesunken war. Das Alles aber geschah bei einem Mannschafstandsstande, welcher ganz und gar aus den niedersten Schichten der Bevölkerung, und großes Theils aus Völkerschaften mit kaum begonnener Cultur hervorging, aus Landschaften, wo weit und breit nicht die Spur eines Schulunterrichts anzutreffen, und noch weniger, um mit Liebig zu reden, die Seife als Maasstab der Bildung anerkannt war. So wenig der gemeine Soldat ein gelehrter Mann zu sein braucht, so vortheilhaft ist es für die Armee, wenn er die Kunst des Lesens und Schreibens versteht, und noch mehr, wenn auch in seinen Reihen eine gewisse Anzahl höher gebildeter Elemente sich vorfindet. In diesen Beziehungen stand nun die österreichische Truppe bei Weitem hinter der preussischen zurück, und nimmt man dies zusammen mit den oben erwähnten Mängeln der Organisation, so liegen die Gründe für eine überlegene Solidität und Manövrierfähigkeit der preussischen Bataillone vor Augen. Benedek that, was er konnte, für die Heilung der Schäden, kam aber nicht über die Einschärfung der Kasernen-Reglements, der Subordination und der Reinlichkeit, hinaus. An die Einführung einer neuen Gefechtsstatik, so nöthig eine solche gegenüber der preussischen Zündnadel auch gewesen wäre, konnte in diesen letzten Augenblicken nicht mehr gedacht werden; auch ist, so viel wir wissen, davon nicht die Rede gewesen. Seit dem Kriege von 1859 hatten die Franzosen mit lautem Nachdruck von dem Alles entscheidenden Ungestüm ihrer Bajonettangriffe geredet; hatte doch schon Carnot das Bajonett die echte Waffe der Republikaner genannt, und bald nachher auch Suwaroff erklärt: die Flinte ist ein Thor, das Bajonett